

## **Rede zum 9.3.2019 anlässlich des Internationalen Frauentages**

**Herzlich willkommen zu unserer diesjährigen Veranstaltung anlässlich des gestrigen Internationalen Frauentags, den es bereits seit 108 Jahren gibt.**

**Seit 1949 sind Frauen und Männer laut Grundgesetz gleichberechtigt, seit 1997 ist die Vergewaltigung in der Ehe strafbar. Laut Eurostat 2014 liegt das geschlechtsspezifische Lohngefälle in Deutschland aber leider immer noch bei rund 22 %. Immer noch arbeiten vorwiegend Frauen im Niedriglohnsektor. Immer noch zeigen Debatten wie #Metoo, dass Frauen auf der ganzen Welt tagtäglich von körperlicher und sexualisierter Gewalt betroffen sind.**

**Vielmehr als nur um gleichberechtigte Teilhabe geht es daher um die Aushebelung struktureller Benachteiligungen, Diskriminierung und Gewalt.**

**Wir vom Frauenforum haben leider das erste Mal seit über 25 Jahren ohne Partnerschaft der Stadt Wiesloch eingeladen. Der Gemeinderat hat aufgrund von Haushaltskonsolidierungen das Mitwirken, das Unterstützen der beiden Chancengleichheitsbeauftragten bei externen Veranstaltungen gestrichen. Und - eine Mehrheit von Männern in Wiesloch hat ausdrücklich die Unterstützung des Frauenfrühstücks, das früher Frau Hänsch ab und zu veranstaltete, untersagt.**

**Dabei wurde durch solch ein Frauenfrühstück, zu dem Frau Hänsch damals u.a. die Frauenbeauftragte von Bruchsal eingeladen hatte, die Gründung einer Frauenliste in Wiesloch ins Leben gerufen. 15 Jahre lang gab es eine Vertreterin der Frauenliste im Wieslocher Gemeinderat, die sich nicht nur für die Natur, für Mutter Erde und Frauenbelange einsetzte.**

**Das Frauenforum war auch Initiatorin der ehrenamtlich tätigen Frauenberatungsstelle FIN – Frau in Not e.V., die 10 Jahre lang aktiv war und sich leider aus diversen Gründen mit Beginn des bundesweit eingeführten Hilfetelefon für Frauen, die Gewalt erfahren, auflöste.**

**Trotzdem macht das Frauenforum jedes Jahr um den 25.11., dem Internationalen Tag „Frei Leben – ohne Gewalt“ auf die auch hier in unserem Raum vorhandene Gewalt an Frauen und Mädchen aufmerksam, indem jedes Jahr vom Wieslocher Rathaus zwei blaue Terre des Femmes-Fahnen wehen mit der Aufschrift „Frei Leben – ohne Gewalt“ und die hiesige Statistik der Polizei zu „Häuslicher Gewalt im Nahbereich“ veröffentlicht wird.**

**Gestern war der Internationale Frauentag in Berlin zum ersten Mal ein Feiertag, der mit diversen Veranstaltungen gewürdigt wurde. Die Sozialdemokratinnen Barley, Schulze und Nahles traten z.B. unter dem Thema auf:**

**„Kommt zusammen! Für ein Europa der Frauen“.**

**Im Mai wird auch ein neues Europa-Parlament gewählt. Der Deutsche Frauenrat hat den im Bundestag vertretenen demokratischen Parteien einen Katalog mit Forderungen vorgelegt, um den Aufstieg rechtsextremistischer, antifeministischer und fremdenfeindlicher Kräfte zu verhindern und „Solidarität, Gleichberechtigung und Menschenrechte in einem demokratischen Europa zu stärken.“**

Transnationale Konzerne setzen seit einiger Zeit über private Schiedsgerichte Parlamente unter Druck, wenn diese Regulierungen im Interesse des Gemeinwohls beschließen wollen. Gleichzeitig verletzen Konzerne und ihre Zulieferer dort, wo sie produzieren, häufig Menschenrechte. Die Betroffenen haben oft keine Möglichkeit, sich zu wehren. Deshalb fordern wir

- **die Abschaffung der privaten Schiedsgerichte, die zum Schaden der Allgemeinheit führen**
- **die Einrichtung eines tragfähigen globalen Systems, das bei Menschenrechtsverletzungen Konzerne zur Verantwortung ziehen und die Rechte der Bevölkerung vor Ort stärken kann.**

**Bitte unterstützen Sie unsere Forderungen „Menschenrechte schützen – Konzernklagen stoppen“ an die Europäische Union.**

Statt eines Ehrentages, eines Feiertages, würden viele Frauen lieber gleichberechtigte Aufstiegschancen und mehr Geld, zumindest soviel wie ihre männlichen Kollegen, haben. Auch würden viele Frauen lieber die bezahlte und unbezahlte Fürsorgearbeit besser entlohnt bekommen – vor allen Dingen auch bei der Rente.

Wenn es heute echte Gleichberechtigung unter den Geschlechtern gäbe, dann bräuchten wir doch keinen Feiertag mehr, um auf die Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen, denen wir Frauen teilweise schon seit Jahrzehnten ausgeliefert sind. Da hat das 100jährige Wahlrecht für Frauen zwar einige Verbesserungen gebracht, aber der Aufgabenkatalog für die Menschheit, für uns alle, für die Politik ist noch sehr groß.

Wann also wird der Internationale Frauentag überflüssig sein?

Manche sagen, wenn es in diesem Tempo der Verbesserungen so weitergeht wie bisher, brauchen wir weltweit noch mindestens 200 Jahre! Das kann nicht unser Ziel und auch nicht das Ziel der Politik hier in der Stadt, hier im Landkreis, hier in Deutschland, in der EU und weltweit sein.

### **Die Grüne Fraktion Baden-Württemberg postete**

„Wer es ernst meint mit der Gleichberechtigung in den Parlamenten, kommt an paritätischen Listen nicht vorbei.

Brandenburg hat ein Parité-Gesetz vorgelegt! Jetzt gilt es für Bund und Länder nachzuziehen. Ich wünsche mir, dass alle Abgeordnete die echte Gleichberechtigung und Teilhabe aller Geschlechter in der Politik zu ihrem Anliegen machen.

Ein sog. „Hälfte-der-Macht-Gesetz“ für Baden-Württemberg wäre der nächste logische Schritt, der uns unserem Ziel näherbringt.

„Wir wollen die Hälfte des Kuchens, sonst übernehmen wir die Bäckerei“, heißt dieses Jahr auch ein guter Slogan einer Gewerkschaft.

Der baden-württembergische Landtag ist mit einem Frauenanteil von 25,9 Prozent das Schlusslicht aller Landesparlamente. Diese Zahlen sind 100 Jahre nach der Einführung des Frauenwahlrechts ein Armutszeugnis für die parlamentarische Demokratie.“

Eine Schande ist es, dass es in unseren Landes- und Bundesgesetzen auch heute immer noch keine Ortschaftsrätin, keine Gemeinderätin, keine Kreisrätin, keine Bürgermeisterin und keine Oberbürgermeisterin gibt, auch keine Kanzlerin.

Es gibt nur die männlichen Positionsbeschreibungen. Und wir Frauen sind auch heute immer nur „der Einfachheit halber mitgemeint“.

Ich als Frau möchte nicht mehr „der Einfachheit halber mitgemeint sein“. Ich beanspruche als Frau die korrekte Ansprache, die korrekte Bezeichnung in allen Gesetzen und allen Papieren, die von politischen Stellen herausgegeben werden.

Bitte liebe Frauen, die ihr heute zu uns zum politischen Frühstück gekommen seit, fordert dies überall laut und deutlich ein, wo Ihr heute immer noch „der Einfachheit halber mitgemeint seit“.

Es ist doch ein uraltes Naturgesetz, dass Gedanken und Worte zu Formen, zu Realitäten, zu Wirklichkeiten werden. Deswegen sagt nicht – ohne großes Nachdenken – wir haben doch Wichtigeres zu tun, als uns in richtiger Art und Weise ansprechen zu lassen.

Nur wenn wir Frauen explizit ansprechen, nennen, ändern sich die Bilder, in denen nur Männer an den Hebeln der Macht zu sehen sind.

Sprache bildet, Sprache formt, Sprache wird Wirklichkeit.

Schon in der Bibel **steht doch schon: Am Anfang war das Wort.**

Und weil wir gerade bei der Bibel sind: Wir Frauen sind nicht aus Adams Rippe entstanden. So einen armseligen Unsinn habe ich noch in der Schule im Religionsunterricht gelernt. Die Wissenschaft weiß seit langem, dass alles Leben aus einer Frau entsteht.

**In gewissen Kreisen wird gesagt, dass der Kirche eine neue Reformation bevorsteht, vielleicht fällt dann auch endlich das Zölibat und Frauen dürfen auch in der Kirche nicht nur ehrenamtliche Fürsorgearbeit sondern gleichberechtigt mitreden, Aufklärungsarbeit machen, sich mit den heutigen Erkenntnissen der Wissenschaft verbünden. Die Zeit ist auch dafür reif.**

**„Wozu sind wir hier auf Erden“,**

**ist eine Frage, die Veit Lindau, ein Autor, ganzheitlicher Reformier und moderner Mystiker in einem Video an die Menschheit stellt.**

**Und eine nächste Frage:**

**„Wie wollen wir in Zukunft leben?“**

**Diesen beiden Fragen wollen wir uns heute hier in der Runde mit mutigen, kompetenten Frauen, die sich zur nächsten Wahl stellen, und in den nächsten Wochen im Frauenforum stellen.**

**Ich lade sie alle herzlich ein, zu diesen Fragen mit uns Antworten zu finden und sie auch politisch einzubringen.**

**Wie wollen wir hier auf dieser so arg gebeutelten Erde, die für manche narzisstischen Politiker als Spielball für atomare Aufrüstung benutzt wird, künftig leben? Demnächst kommt auch der glaube ich 11. Jahrestag der Atomreaktor-Katastrophe von Fukushima. Der zweite schreckliche Atomunfall, der unsere Erde in riesengroßen Flächen stark verseucht, vergiftet hat. Wir brauchen keinen dritten Atomunfall, deshalb dürfen keine neue Atommeiler mehr gebaut werden, müssen die bestehenden so schnell wie möglich vom Netz genommen werden.**

**Auch der vor einiger Zeit neu geschriebene Katastrophenplan für Wiesloch wurde für den Papierkorb geschrieben. Damals habe ich Bürgermeisterin Hänsch öffentlich gesagt, sie möge das bitte an das Ministerium schreiben, was sie ja wahrscheinlich nicht getan hat. Aber wenn im nächsten Kernkraftwerk etwas passiert, ist hier bei uns alles verseucht.**

**Wie gehen wir mit Menschen rechten um. Auch hier gab es dieses Jahr ein Jubiläum zu feiern. Frauenrechte sind Menschenrechte. Aber nicht nur Frauen erhalten in allen Ländern dieser Erde die Menschenrechte in der vor 70 Jahren aufgeschriebenen Form.**

**Saudi-Arabien hat erst kürzlich laut und deutlich gesagt – und vorher brutal gezeigt, dass sie eine andere Vorstellung von Menschenrechten haben, an denen wir nicht rütteln dürften.**

**„Woher kommen wir und wohin gehen wir?“ Das ist auch so eine Frage, die die Menschheit schon immer beschäftigte.**

**Die Wissenschaft sagt, wir sind alle aus Sternenstaub. Sterne sind im Kosmos, über uns, geben uns durch gewisse Konstellationen symbolische Zeichen. Denken Sie nur an den 6. Januar, an die Heiligen Dreikönige, welche sich nach den seltenen Konstellationen am Firmament orientierten.**

**Bevor wir zum herrlichen Buffet schreiten, möchten wir gern ein wunderschönes Lied hören, das uns alle mit der Erde und dem Kosmos verbindet, zu dem auch mitgesungen und mitgetanzt werden kann.**

*Es wurde das Lied von Gila Antara „Von der Erde nehme ich die Kraft und vom Himmel nehme ich das Licht ...“ gespielt, zu dem mitgesungen und getanzt wurde.*

Karin Becker 9.3.2019